



# MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 16. Mai 2019

Seite 1

## Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.077	85	0,71%
S&P 500	2.842	7	0,25%
Nikkei	21.189	121	0,58%
EUR/USD	1,121	0,000	0,01%
Euro Bund Future	167,06	0,470	0,28%
Eonia, %	-0,366	0,002	
3M Euribor, %	-0,311	0,000	
10J EUR Swap, %	0,422	-0,023	
10J Bundesanleihen, %	-0,102	-0,032	
3M USD Libor, %	2,525	0,001	
10J USD Swap, %	2,337	-0,037	
10J US- Staatsanleihen, %	2,379	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	71,69	0,45	0,63%
Gold USD/Feinunze	1.296,41	-0,51	-0,04%

## Fakten für den Tag

07:30 Uhr	EUR	Franz. Arbeitslosenquote – (1Q, mittl. Erw. 8,7%, Vq. 8,8%)
09:30 Uhr	EUR	EZB Peter Praet moderiert Diskussion in Brüssel
11:00 Uhr	EUR	Handelsbilanzsaldo Eurozone – (Mrz., mittl. Erw. 19,4 Mrd. EUR)
14:30 Uhr	USD	Häuser-Baubeginn – (Apr., mittl. Erw. 1.290 TSD, zuvor 1.269 TSD)
14:30 Uhr	USD	Phil. FED Geschäftsklimaindex – (Mai, mittl. Erw. 9,0, Vm. 8,5)

Stand 15.05.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Deutsches Wachstum positiv, aber vermutlich von kurzer Dauer

Die Details kommen erst am 23. Mai, aber laut Statistischem Bundesamt ist das wie erwartet gute BIP-Wachstum von 0,4 Prozent im ersten Quartal gegenüber Vorquartal auf den Binnenmarkt zurückzuführen. Das stimmt positiv, auf das Gesamtjahr gesehen ist nun mit einem Plus von 0,7 statt vorher 0,5 Prozent zu rechnen. Bau, Investitionen und privater Konsum waren die Treiber, staatlicher Konsum und Außenhandel belasteten hingegen. In Euphorie sollte man deswegen aber nicht verfallen. Ein Teil des Wachstums sind Aufholeffekte nach einer schwachen zweiten Jahreshälfte 2018 und nicht der Start eines neuen Trends. Stimmungskennindikatoren deuten weiter auf mannigfaltige Probleme in der Industrie hin. Und auch die gestern veröffentlichten Daten aus China lassen nicht auf eine bald steigende externe Nachfrage hoffen. Dies deckt sich zudem mit Stimmen aus dem Mittelstand. Insbesondere im Maschinenbau und bei Autozulieferern ist die Verunsicherung weiterhin hoch, daran dürfte auch die gestern angekündigte Aufschiebung der Entscheidung bei den globalen Autozöllen nichts ändern. Über die globalen Autozölle soll erst in sechs Monaten entschieden werden.

## Vertagte Zollentscheidung entlastet den Euro

**EUR/USD (1,121)** Zum Tagesbeginn stand der Euro unter Druck. Das deutsche BIP-Wachstum schien die Gemeinschaftswährung nicht sonderlich zu interessieren und auch die schwachen US-Daten ließen den US-Dollar kalt. Trotz enttäuschender Einzelhandelsumsätze, einer schwachen Industrieproduktion und einer niedrigen Kapazitätsauslastung zeigte der Greenback eine leichte Stärke und ließ den Wechselkurs zum Euro auf unter 1,12 fallen. Verbesserte Stimmungskennindikatoren der New York Fed und des US-Verbandes der Bauwirtschaft konnten dem US-Dollar zumindest etwas helfen. Die Nachricht zu den Autozöllen veränderte dann allerdings das Bild. 10-jährige Bundesanleihen, welche im Tagesverlauf mit -0,13 Prozent die niedrigste laufende Verzinsung seit 2016 aufwiesen, konnten sich leicht erholen. Das half auch dem Euro, der Wechselkurs zum US-Dollar stieg infolge wieder auf über 1,12 an. Der Wechselkurs bleibt damit weiter in seiner engen Handelsspanne gefangen und die vom Markt erwarteten Schwankungen bleiben gering.

## Australiens Zentralbank unter Druck

**EUR/AUD (1,617)** Seit rund zwei Jahren geht die Arbeitslosenquote in Australien kontinuierlich zurück. Die Stärke des Arbeitsmarkts diente der Zentralbank bisher als Grund, von Leitzinssenkungen abzusehen. Die Argumentation: Die robuste Beschäftigungssituation sollte die Belastung des privaten Konsums durch den anhaltenden Rückgang der Immobilienpreise abmildern. Derzeit mehren sich jedoch die Anzeichen einer Abschwächung am Arbeitsmarkt. Zum einen fiel die Beschäftigungskomponente des NAB-Wirtschaftsindex auf ein Zweijahrestief. Zusätzlich blieb das Lohnwachstum im ersten Quartal hinter den Erwartungen zurück. Die Zentralbank gerät damit zunehmend unter Druck, der Markt preist bis Jahresende basierend auf Terminkontrakten bereits zwei Leitzinssenkungen ein. Bei den für Samstag angesetzten Parlamentswahlen führt zudem die Labor Partei, die Steuervergünstigungen für Immobilieninvestoren abschaffen will. Das könnte den Preisverfall am Immobilienmarkt noch verstärken. Die Auswirkungen dürften jedoch nicht vor 2020 spürbar sein. Beide Parteien kündigten hingegen Steuererleichterungen an, die den Konsum stützen sollten. Die heutigen Daten zur Arbeitslosigkeit im April dürften unverändert niedrig bei fünf Prozent liegen. Entgegen der Marktmeinung hat die Zentralbank damit noch Spielraum, um von Leitzinssenkungen abzusehen.

## Brasilianischer Real wartet auf Reformen

**EUR/BRL (4,481)** Die brasilianische Wirtschaft hat weiterhin Probleme Schwung aufzunehmen. Die Regierung senkte ihre Prognose für das diesjährige Wirtschaftswachstum zuletzt von 2,2 auf 1,5 Prozent. Der Dienstleistungssektor, der in Brasilien 70 Prozent der Wirtschaftsleistung ausmacht, schrumpfte im März im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent. Aufgrund der Unsicherheiten rund um die Reform des Sozialsystems schieben die Unternehmen zudem Investitionen auf. Der Umbau des Sozialsystems steht derzeit im Fokus, die Regierung arbeitet jedoch zeitgleich an einer Öffnung von Märkten, Deregulierung, den effizienteren Einsatz von Staatsausgaben und einer Steuerreform. Nachdem der brasilianische Real im Januar gegen den Euro mehr als sechs Prozent aufwerten konnte, verlor er im weiteren Verlauf des Jahres seine Stärke und notiert nun im Vergleich zum Jahresbeginn nahezu unverändert. Nach der jüngsten Abwertung wirkt der Real jetzt etwas überverkauft, eine leichte Erholung könnte folgen. Ein stärkerer Schub für Währung und Wirtschaft setzt jedoch entscheidende Erfolge in den Reformanstrengungen der Regierung voraus.

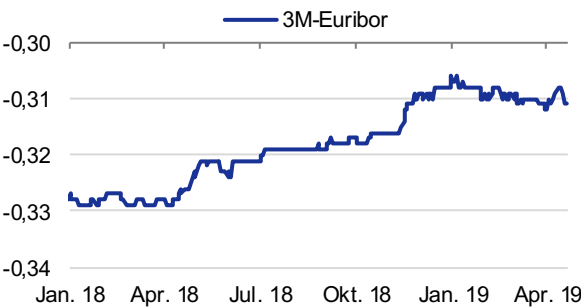
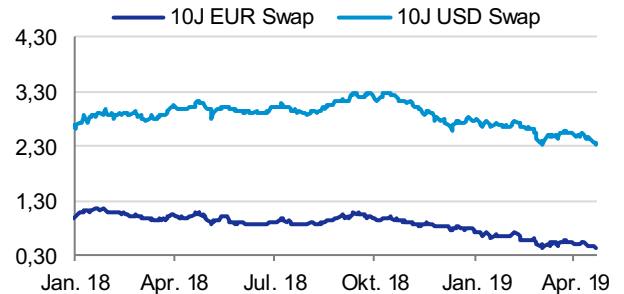
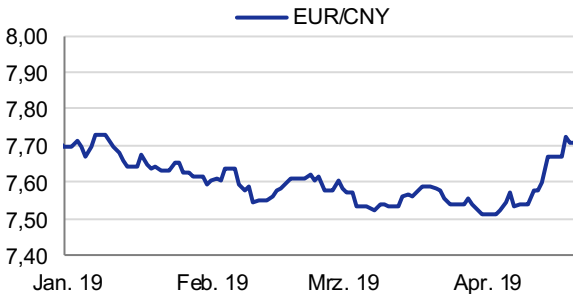
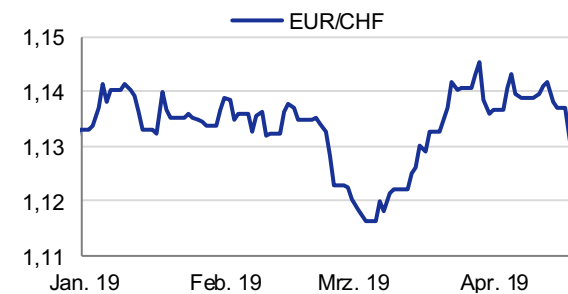
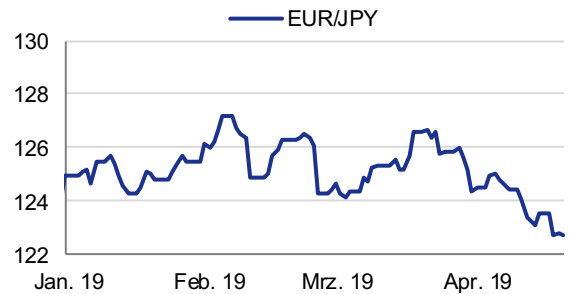
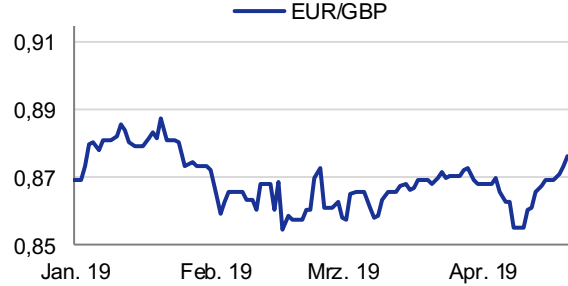


# MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 16. Mai 2019

Seite 2

## Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose Ende 2019
EUR/USD	1,121	0,01%	1,15
EUR/GBP	0,871	0,31%	0,82
EUR/CHF	1,130	0,01%	1,15
EUR/JPY	122,650	-0,13%	121
EUR/CNY	7,703	-0,04%	8,05
3M Euribor	-0,311	0,000	-0,30%
10J EUR Swap	0,422	-0,023	0,90%
10J Bundesanleihe	-0,102	-0,032	0,40%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 15.05.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

**HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung.** Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019